

Arge Fo Foe – 24. / 25.09.2009 - Internationales Netzwerktreffen

DO, 24/09/09, 12:00 -17:00, BOKU, Franz Schwachhöfer-Haus, Seminarraum 06
Anwesend waren: Teilnehmer lt. Anwesenheitsliste

STICHWORTPROTOKOLL

Erstellung: Mitter

Beginn: 13:00 Uhr
Begrüßung durch Herrn DI Bernhard Koch

Erster Tagesordnungspunkt:

Der **Rechnungshofbericht** (Rechnungshofbericht 'Wissens- und Technologietransfer, Einwerbung und Verwaltung von Drittmitteln an den Technischen Universitäten Graz & Wien') wird vorgezogen:

Vortragende: Dr. Ursula Diefenbach und DI Siegfried Huemer

Zeitablauf und Zusammenfassung der RH-Prüfung/ was erwartet der RH von den Universitäten?

- TU Wien und TU Graz sind letztes Jahr vom RH besucht worden
- TU Wien wurde vom 'Rektor abwärts' kontrolliert
- Wie kann man sich auf RH vorbereiten?
- der RH wird Rechnungen, die Einwerbung und die Verwaltung von Drittmitteln prüfen
- Prüfung vor Ort: Beginn Mai/Juni
- Zweites Mal im Juni: Details wurden abgefragt
- eine Frageliste wurde geschickt
- die Fragen wurden beantwortet (Juli-Sept.)
- Nov. /Dez.: Rohbericht wurde Rektor vertraulich übermittelt -> eine Stellungnahme erfolgte
- im August des Folgejahres wurden die Endergebnisse an den Nationalrat gesandt
- am 6.8 -> Veröffentlichung -> Rektor nahm dazu Stellung

Dr. Ursula Diefenbach:

- Zwei Prüfungen fanden gleichzeitig statt
- Ein Jahr lang -> kamen immer spezielle Rückfragen
- alle Abteilungen konnten direkt Stellung nehmen

Ad Strategie:

- TU Graz hat 7 Fields of Expertise definiert -> RH Empfehlung Schrumpfung auf 5 Bereiche
- Welche Ziele streben sie an: TU Graz -> können sich nicht vorstellen, dass Drittmiteinkünfte weiter steigen
- Stellenausschreibung für Professoren -> Drittmittelerfahrung soll vermerkt sein

Ad Projektdokumentation:

- Elektronischer Meldeprozess ist in Vorbereitung -> hat RH gut gefallen
- RH: Projekte sollen vollständig erfasst werden bei der Antragstellung-> im Vorfeld soll schon alles erfasst werden -> würde enormen zusätzlichen Aufwand bedeuten

Dr. Ursula Diefenbach:

Ad Zielvorgabe: mehr Projekte 'durchzubringen'

- Anträge sollen qualitativ besser werden
- RH: waren begeistert, dass für Gemeinkostensätze etwas dokumentiert wurde
- RH wollte durchgängige Zeitrachweise
- Anlagevermögen der Universität sollte aktualisiert werden
- Unterstützung der Drittmittelinwerbung: gut, es gibt aber auch noch Verbesserungsbedarf
- Anträge sind zentral abzustimmen -> hat RH gefallen
- Gesamtuniversitär sollte ein Überblick vorhanden sein, flächendeckend (RH)
- Vertragsprüfungen fanden sie wichtig

An TU Wien: Umsetzung der Vertragsprüfungen. Projekte werden geprüft -> Projektleiter korrigiert -> dann wird es noch einmal vorgelegt

Dr. Ursula Diefenbach:

- an ihrer Universität wird von der Rechtsabteilung geprüft
- RH kann in ein bis zwei Jahren wieder kommen
- Follow-up-Bericht -> Empfehlungen wurden umgesetzt
- das Ministerium hat sich noch nicht zu Wort gemeldet
- RH -> Begründung, warum einige Punkte noch nicht umgesetzt wurden

Ad Vollkostenrechnung / indirekte Kosten

Dr. Ursula Diefenbach: 75% sind es bei ihnen -> Overhead wird eingerechnet (sie sind dazu angehalten)

Kollektivvertrag: Status, Problemfälle

Katharina Murschitz /UIBK

- 5.5.2009 beschlossen
- am 1.10.2009 tritt er in Kraft
- 3 Jahre Übergangsfrist

Pensionskasse:

- jede Universität muss sich eine Pensionskasse aussuchen
- 3% Rücklage sind zu bilden
- 3% werden rückwirkend fällig (ab 24 Monaten)

Nebentätigkeiten:

- ab 1.10 -> Kosten steigen sprunghaft an
- Zulagen und Zuschüsse: vorab schwer zu beurteilen
- Schwangerschaft: Mehrkosten fallen an
- Post Doc Stellen sind auch im KV vorgesehen
- Vorrückung:
 - UIBK / Personalabteilung :obliegt Projektleiter (ob er dies anerkennt oder nicht)
 - schwer einschätzbar: Fahrtkostenzuschuss
 - bei Beratung: weg von FWF-Sätzen hin zur dieser Tabelle -> erhebliche Differenzen ergeben sich
 - jährliche Valorisierung 3-5 %
 - Vorrückungen sollen berücksichtigt werden

Umgang der Fördergeber mit dem KV:

- Negation bis Panik -> sehr unterschiedliche Reaktionen
- FWF: aktuelle Personalkosten des FWF sind zu verwenden
- Anpassung an KV ist möglich

FFG: akzeptiert hoffentlich KV

ÖNB: Diskussion um Gehaltssätze

ÖAW: noch kein Procedere

EU: im Großen und Ganzen kein Problem -> jedoch Problem PEOPLE -> die Gehälter liegen zum Teil erheblich unter denen des KV für Nebenanstellungen nach dem 1.10.2009

Exkurs Befristungen:

- max. 10-12 Jahre
- Projekte sollen voll 'ausfinanziert' werden

Wissensbilanz – Erhebung / Interpretation v. Kennzahlen

Horst Mayr / BOKU

an BOKU:

- Enge Kooperation mit Zentrum für Lehre und Controlling
- Forschungskennzahlen laufen über das Forschungsservice -> Kennzahl wird interpretiert
- gute Kooperation
- Publikationen aus Web of Science importiert
- Kennzahlenerhebung: ca. Ende Februar -> andere Kennzahlen (ohne Forschungsrelevanz) ab Herbst -> an Fachabteilungen delegiert

TechTransfer an den Universitäten nach Ende des Uni:Invent Programms

Bernhard Koch / BOKU

- Uni:Invent Programm läuft aus: wie gehen andere damit um?
- TU Graz: Businessplan wird in Leistungsvereinbarung mit hinein genommen
- Topf für Patentkosten ist leer -> Zugriff auf Universitätsmittel
- Laut AWS Gelder für Bewertungen für das Jahr 2010 sind vorhanden -> nach 2010?
- Universität Innsbruck: es wird wie bisher weitergehen -> 2 unbefristete Stellen sind vorhanden
Patentierungen werden weiterhin leistbar sein -> das Wegfallen des 'Patenttopfes' ist jedoch kritisch, kein einziger Verwertungsfall mit AWS zusammen -> weiterhin soll jedoch Bewertung mit AWS stattfinden

Ad Kategorisierung als Großunternehmen:

- kein Feld für Universitäten -> Großunternehmen -> Unis kriegen damit z.B. in KIRAS den Status „Großunternehmen zugewiesen und die damit verbundenen schlechteren Förderquoten
- wir können uns jedoch nicht in Firmenbuch eintragen lassen -> kein Unternehmensstatus

- den Begriff Bundesbedienstete gibt es nicht

- EU möchte wirtschaftliche und nicht wirtschaftliche Seite einer Universität getrennt haben
- es ist ein Unterschied unternehmerisch tätig zu sein oder ein Unternehmen zu führen
- Forschung, Lehre, Verwaltung ist öffentlich-rechtlich -> Stellungnahme wäre wichtig werden -> Information an die jeweiligen VRs, damit das Forum Forschung entsprechende Schritte setzen kann

PAUSE

Ab 15:30 Uhr

Begrüßung durch Professor Gerzabek , geschäftsführender Rektor
Dr. Ursula Diefenbach – Sprecherin der Arge FoFoe:

Vorstellung BAK/ EuResearch/ Forschungslandschaft Southern Moravia

Ad Bundesarbeitskreis der EU-Referenten in Deutschland:
Andreas Hebbelmann / TU Braunschweig

- informeller Arbeitskreis der EU-Referenten an dt. Hochschulen
- jedes Bundesland ist durch einen Teilnehmer vertreten

Ad EuResearch – Schweiz
Petra Hertkorn-Betz / St. Gallen

- Anzahl der Mitarbeiter: in Bern sind es 20; in Regionalbüros -> 1-8 Mitarbeiter
- Zielgruppe: Service für Universitäten, KMU
- 2 Personen in Bern sind speziell für KMU zuständig
- die Hälfte der Projektpartner sind Unternehmen
- Universität stellt Infrastruktur zur Verfügung
- Dienstleistungen sind für alle kostenlos
- Overhead: Universität St. Gallen greift nicht auf Overhead zu

Ad Brünn:

Jan Slovak / Masaryk Universität

- es wurden 6 Milliarden Euro für Forschung bereitgestellt -> für 5 Jahre

- Masaryk University:
- 1919 gegründet
- zweitgrößte Universität in Tschechien
- 42.290 Studenten (2008)
- New Life Science Campus
- neuer Campus wurde angelegt -> mit alter Struktur wurde gebrochen
- neue Labors wurden errichtet
- Masaryk und Brno University -> über 6000 Forscher
- in Brno gibt es 5 Universitäten
- CEITEC-Goals
- CEITEC-Programm
- ein anderes wichtiges Projekt: International Clinical Research Center – Mayo Clinic in Brno
- Universitäten beteiligen sich an Rahmenprogrammen
- Sozialwissenschaften innerhalb der Universität sind sehr erfolgreich

Kurzbericht vom Cost Reporting Workshop / Brüssel

Robert Rebitsch / UIBK

- Workshop in Brüssel on Project Reporting in FP7
- Präsentation kann man herunterladen
- Vorträge waren sehr informativ
- es wurde über Reporting über Marie Curie Projekte gesprochen
- über Amendments und Amendment Policy
- link wird verschickt: www.kowi.de/desktopdefault.aspx/tabid-185/

Vorstellung RA Zeyen

- Belgischer Rechtsanwalt
- für Fragen betreffend: Belgisches Recht zuständig
- macht Rechtsvergleiche
- es gibt begriffliche Unterschiede
- bei Haftungsausschluss kann es zu Schwierigkeiten kommen

Ende: 17.00 Uhr

FR, 25/09/09, 09:00 -15:00, BOKU, Franz Schwachhöfer-Haus, Seminarraum 06
Anwesend waren: Teilnehmer lt. Anwesenheitsliste

Begrüßung

Projekt CoReTech

Elisabeth Denk / BOKU

- zwischen BOKU und Masaryk Universität
- gute Supporteinrichtungen sind wichtig
- Verbesserung der Zusammenarbeit
- gemeinsame Veranstaltungen
- Erfahrungsaustausch
- Vernetzungsaktivitäten, Informationsaustausch
- Xing wird genutzt -> <https://www.xing.com/net/CTT/> Netzwerktopfplattform f. Personen im Technologietransfer
- Newsletter können verschickt werden
- Projekt endet voraussichtlich im Mai

Status Vollkostenrechnung:

- Bundesland Thüringen: Trennungsrechnung
- Niedersachsen: an meisten Hochschulen wird Trennungsrechnung verwendet
- Hamburg: Vollkostenrechnung
- TU Wien: 60% Flate Rate bis 2013
- TU Graz: hat vereinfachte Methode entwickelt, Overhead ist höher als 60% -> Methode wurde an EU geschickt -> Rückmeldung der EU -> Korrekturen erforderlich -> man verwendet wieder 60%
- Universität Innsbruck: man rechnet mit 60%
- Universitäten sind in Österreich abgabenrechtlich dem Bund unterstellt
- Med Uni Graz: -> mit Forschungscharakter -> steuerbefreit
- Universität Krems: vereinfachte Methode wird verwendet

Abrechnung im FP7

Simone Pleninger / Moore Stephens

- sie haben Schwerpunkt in Abrechnungsprüfung
- haben viele Erfahrungen mit der EU gesammelt
- in Brüssel wird zum Teil anders gedacht
- Unterschiede zum 6. Rahmenprogramm
- Professor muss Zeitaufzeichnung führen, wenn er Geld von EU bekommen will
- Vollkostenrechnung: Projekte sind teurer als EU erlaubt -> sollte man EU rückmelden
- Umdenken von Fördergeber und Kommission wird nötig sein
- 60% Regelung ist eine Übergangslösung -> hin zur Vollrechnung

Vorstellung der FWF-ERA-Nets

Christoph Bärenreuter / FWF

- FWF fördert Grundlagenforschung
- ERA-Nets im Bereich der Grundlagenforschung
- ist sehr aktiv in Bezug auf Internationalisierung
- jedes ERA-Net hat eigene Bestimmungen
- Vereinheitlichung wird es in nächster Zeit nicht geben
- beim FWF ist nie ein ERA-Net gescheitert
- Joint Research Center in Sevilla – erstellen Überblick über ERA-Nets
- Finanzierung durch virtual common pots oder common pots. common pots schwierig zu erreichen -> ev. zahlt ein Mitgliedsland ein und bekommt kein Projekt. virtual common pot -> Problem: förderungswürdiges Projekt scheitert, weil in einem Land keine finanziellen Mittel mehr zur Verfügung stehen.
- DACH – Lead Agency Verfahren: anders als bei ERA-Nets verpflichten sich Förderfonds dazu, die ausgewählten Projekte jedenfalls zu finanzieren.

Kommunikation/ Zusammenarbeit/ Personalaustausch

- Sprecherratssitzung in Erfurt
- Tagung in Kassel: Referenten von Forschungsförderern wurden eingeladen
- Austausch findet statt
- Internetportal wurde aufgebaut -> aktuelle Informationen sind erhältlich
<http://www.forschungsreferenten.de/> -> alle eingeladen, sich zu registrieren und das Portal zu nutzen
- im Forum können Fragen eingestellt werden
- Außenvertretung -> Sprecherrat wurde gewählt
- Gremium ist vorhanden
- nächstes Treffen ist im Februar in Kassel
- größere Community wird 'angestrebt'
- Weiterbildungsangebote werden angeboten
- ein Praktikanten-Rotating wird angestrebt
- Austausch sollte institutionalisiert werden
- Wie wird Information verteilt? -> über Homepage
- Wie sollte kommuniziert werden? -> über jeweilige Sprecher (D, Ö); CH – über Zentrale in Bern oder Frau Hertkorn-Betz (wöchentliches internes EURerch Newsmail)

PAUSE

Ab 13:00 Uhr

Interessensvertretung in Brüssel

Mareike Schmitt /Goethe Universität Frankfurt

- Interessensvertretung der dt. Hochschulen in Brüssel

KOWI

- intensiviert Unterstützung für Hochschulen
- bietet Tagungsräume an, auch ein Gästebüro

HRK

- macht ein Büro in Brüssel auf -> wird demnächst die Arbeit aufnehmen
- Interessensvertretung der Hochschulen in Brüssel

Ländervertretungen:

- Räume werden zur Verfügung gestellt
- Events veranstaltet
- hochkarätige Redner werden eingeladen

Brüssel – Büro der **FU Berlin**?:

- es gibt auch Büros in NY und Peking
- Internationalisierungsarbeit wird geleistet

- Vertretung der Interessen der dt. Hochschulen im Vergleich zu Forschungseinrichtungen
-> in Brüssel schlechter vertreten
- sind Hochschulen in Brüssel so vertreten, wie man das möchte? -> Die Anzahl der Mitgliedshochschulen waren nicht unbedingt 'Zugpferde' -> andere kamen zum Zug
- in Österreich ist die Errichtung eines Forschungsbüros gescheitert
- die Universität Graz hat ein Kontaktbüro in Brüssel
- BOKU hatte einen nationalen Experten -> dieser ist 2007 zurückgekehrt

Aktuelles zu FP7, Ausblick auf FP8

Sabine Herlitschka / FFG

- 7. Rahmenprogramm in der Wirtschaftskrise -> Ausblick auf das 8. Rahmenprogramm
- Ende Okt/ Anfang Nov. -> Europatagung -> Fragen werden aufgeworfen für 8. RP
- in Österreich -> auch national wurde schon vieles auf 'Schiene' gebracht
- nationale Strategie soll bis Juni nächsten Jahres entwickelt werden
- vor Sommer sollten die Dokumente vorhanden sein -> im Herbst -> 8.RP

Historische Entwicklung:

- erstes RP - 1994
- ab dem Jahr 2000 wurde es spannend -> es nimmt Gestalt an
- Zwischenbilanz 2005
- ab 2005 -> es begann eine dynamische Entwicklung
- 2007: es wurden verschiedene Maßnahmen gesetzt
- 2008: es wird spannend mit 'Ljubljana Process' -> verbunden mit Vision 2020

- Europäischer Forschungsraum – Wo stehen wir jetzt?
- Barcelona- Zielsetzung hatte Effekte
- fast alle Länder machen nationale Strategien -> hat mehr an koordinatorischen Maßnahmen gegeben

Internationale Kooperation:

- neues Strategieforum wurde eingerichtet

Ad 'Rumours':

- 3 bzw. 4 Themen
- Science for Science: ERC
- Science for Industry: JTIs

- Science for Society : Joint Programming
- auch Mobilität

Was passiert mit dem Block 'Cooperation'?

- Joint Research Initiatives sollte es geben
- Vorteil -> man prüft, welche Themen wichtig sind -> welche Programme man 'aufmacht'
- ERA-Nets waren Lernfeld
- 2008 Global dimension of ERA 'Ljubljana Process' and vision 2020
- 5 neue ERA initiatives (Researchers Careers and Mobility, Research Infrastructure, Dissemination of Knowledge, Joint Programming, International Cooperation)

Die nächsten wichtigen Schritte:

- mid-term review
- 09/10 sammeln von Infos, Input, Expertenmeinungen für Entwicklung von ersten Vorschlägen für FP 8

In der 'Umgebung' der Diskussion:

- Simplification
- Diskussion zu 'Common Guidelines' für externe Forschungsfinanzierung
- Akzeptable Fehlerrate bei Abrechnungen
- Veränderung der Financial Guidelines
- Kommission will Vorschläge wie man financial regulation anpassen kann

Entscheidungsablauf auf dem Weg zum RP

- Stellungnahme der Kommission -> Rat -> Europäisches Parlament

Nächstes Treffen

Ort: ev. Krems

Zeitpunkt: Ende Jänner/ Anfang Februar

Beilage:

Anwesenheitsliste

ENDE